

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mk. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 29.

Samstag, den 21. Februar 1885.

46. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

werden mit Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 18. d. M. (Amtsblatt Nr. 28) betreffend die Anmeldung unfallversicherungs-pflichtiger Arbeiter hiemit auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 14. Febr. d. J. Nr. 1253, (Minist.-Amtsblatt Nr. 3) in obigem Betreff, insbesondere Absatz 2 (öffentlicher Anschlag der Bekanntmachung), Absatz 3 (Ausfolge von Anmelde-Formularen an die Gewerbetreibenden) Absatz 6 (Anzeige derjenigen Gewerbetreibenden, gegen welche wegen Nichtanmeldung ihrer Betriebe strafend einzuschreiten ist) zur ge-nauen Nachachtung hingewiesen.

Hierbei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht und ist den betreffenden Gewerbetreibenden zu eröffnen, daß nicht die Zahl der- jenigen Arbeiter, welche im Moment der Anmeldung, sondern die Zahl derjenigen, welche durchschnittlich während der Zeit der Vornahme der fraglichen Arbeiten (der Bauzeit) beschäftigt werden, anzumelden ist.

Am 20. Februar 1885.

K. Oberamt.
Thym.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betreffend die Unfallversicherungspflicht von Arbeitern und Betriebsbeamten in Betrieben, welche sich auf die Ausführung von Bauarbeiten erstrecken.

Laut Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt No. 5, Seite 13 hat der Bundesrath auf Grund des §. 1 Abf. 8 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884, Reichsgesetzblatt Seite 69 beschlossen:

Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Tüncher-, Verputzer-, (Weißbinder-), Gypfer-, Stuckateur-, Maler-, (Anstreicher-), Glaser-, Klempner- und Lackierer-Arbeiten bei Bauten, sowie auf die Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Fließableitern erstreckt, in diesem Be- triebe beschäftigt werden, für versicherungspflichtig zu erklären.

Gemäß § 11 des Unfallversicherungsgesetzes hat daher jeder Unternehmer eines der vorgenannten Betriebe denselben unter Angabe des Gegenstands und der Art des Betriebs, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen **längstens bis zum**

2. März d. Js. einschließlich

durch Vermittlung der Ortsvorsteher bei dem Oberamte anzumelden.

Nur solche Betriebe, welche sich auf die Ausführung von Bauarbeiten erstrecken, sind anzumelden; doch ist nicht erforderlich, daß die Arbeiter ausschließlich bei Bauarbeiten beschäftigt werden.

Die Anmeldung hat auch dann zu erfolgen, wenn weniger als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigt werden.

Die Unterlassung der Anmeldung innerhalb der gegebenen Frist ist im Gesetz mit einer **Geldstrafe bis zu einhundert Mark** bedroht.

Die Anmeldungen haben nach dem im Regierungsblatt von 1885, Nr. 5 Seite 28 enthaltenen Formular zu geschehen.

Am 18. Februar 1885.

K. Oberamt.
Thym.

Vorstehende im letzten Amtsblatt Nr. 28 erschienene Bekanntmachung wird hiemit wiederholt und zwar mit der Aufforderung an die an- meldepflichtigen Betriebsunternehmer, behufs Entgegennahme der Anmeldungen am nächsten

Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu erscheinen.

Waiblingen, den 19. Februar 1885.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Ortsarmenpflege- und Stiftungs-Rechnungen pro 1. April 1883/84 werden am nächsten

Montag den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr


auf dem Rathhause publicirt, wozu die Bürgererschaft eingeladen ist.

Den 19. Febr. 1885.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

 **Karl Schäfer**, Mechanikers Chefrau und **Heinrich Kuhle**, Schmied, als Pfleger deren 3 Kinder erster Ehe, bringen in Folge Nachgebots am nächsten

Montag den 23. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

ihr 2stockiges Wohnhaus mit Ladeneinrichtung an der langen Straße, angekauft nunmehr zu 6500 Mk.

auf dem Rathhause wiederholt in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 19. Februar 1885.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Michael Säger, Schuhmachers Erben bringen die hienach be- schriebene Liegenschaft am nächsten

Montag den 23. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf u. z.:

20 Ar 47 Mt. Acker in den Ziegeläckern, mit 7 kleinen und 2

tragbaren Bäumen,

angekauft um 1000 Mk.

15 Ar 84 Mt. Acker am Kleinheppacher Weg,

angekauft um 412 Mk.

14 Ar 12 Mt. Acker und Lede auf'm Schänzle,

angeschlagen zu 450 Mk.

noch nicht angekauft.

7 Ar 31 Mt. Baumwiese im Hofsberg, mit 3 kleinen

und 1 tragbaren Baum,

angeschlagen zu 250 Mk.

noch nicht angekauft.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 19. Februar 1885.

Rathschreiberei.

Hierzu die Samstagsbeilage „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Waiblingen.
Vergebung des Farrenpachts.

Der hiesige Farrenpacht wird am nächsten
Mittwoch den 25. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 20. Februar 1885.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.
Liegenschafts-Verkauf.

David Knapp, Pflästerers Wittwe hier, bringt die hienach beschriebene Liegenschaft am nächsten

Montag den 23. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- 26 Ar 94 M. Acker im innern Weidach, angekauft um 1030 Mk.
- 16 Ar 32 M. Acker und Weg im äußern schmalen Pfad, angekauft um 675 Mk.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 18. Februar 1885.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.
Liegenschafts-Verkauf.

Johann Christof Bubeck, Weingärtners Wittwe, bringt am nächsten

Dienstag den 24. ds. Mts. (Matthiasfeiertag)

Nachmittags 4 Uhr

bei Bäcker Plessing die hienach beschriebene Liegenschaft zum Ankauf und zwar:

- 28 Ar 97 Mt. Acker und Weg auf dem Pflaster, angeschlagen zu 1200 Mk.
- 45 Ar 31 Mt. Acker auf dem hohen Rain, angeschlagen zu 2000 Mk.
- 24 Ar — Mt. Acker im kleinen Feld, angeschlagen zu 1000 Mk.
- 18 Ar 46 Mt. Acker und Weg im innern schmalen Pfad, angeschlagen zu 750 Mk.
- 19 Ar 04 Mt. Acker im kleinen Feld, angeschlagen zu 800 Mk.
- 14 Ar 28 Mt. Acker und Weg im kleinen untern Feld, angeschlagen zu 800 Mk.
- 14 Ar 37 Mt. Acker auf dem hohen Rain, angeschlagen zu 700 Mk.
- 16 Ar 44 Mt. Acker links am Rommelshäuser Weg, angeschlagen zu 800 Mk.
- 9 Ar 13 Mt. Acker und Antheil an 15 Mt. Weg im untern Kofstisol, angeschlagen zu 400 Mk.
- 16 Ar 60 Mt. Wiese am Weinheimer Weg, angeschlagen zu 750 Mk.
- 12 Ar 98 Mt. Wiese daselbst, angeschlagen zu 550 Mk.
- 38 Ar 58 Mt. Wiese im Meurach, angeschlagen zu 1500 Mk.
- 42 Ar 83 Mt. Weinberg und Baumwiese in der Hauhalben, angeschlagen zu 1200 Mk.
- 7 Ar 93 Mt. Baumgut in der Spitalhalbe, angeschlagen zu 900 Mk.
- 9 Ar 62 Mt. Weinberg im untern Schrenbaum, angeschlagen zu 300 Mk.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 20. Februar 1885.

Der Sohn:

Christian Bubeck.

Museums-Gesellschaft.

Familienabend

im Gasthof zum Adler am

Montag den 23. ds. Mts.,

Abends 7½ Uhr,

Vortrag des Herrn Helfer Zeller über:

„Die schriftliche sociale Bewegung in Berlin.“

Der Ausschuss.

Württemb. Kriegerbund-Loose

Hauptgewinn 10,000 Mark

sind zu haben in der

C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Verschönerungs-Verein Waiblingen.

Die Sammelliste des Vereins zählt jetzt 136 Mitglieder und findet die Wahl des Ausschusses nächsten

Samstag Abend 8 Uhr

im Postsaal statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Im Auftrag:

D.-Amtsbmstr. **Akermann.**

Stuttgart, 5 Marktplatz 5, neben Herrn Hofbäcker Schleicher Schluß bis 28. Febr. unwiderruflich.

Wichtig für Jedermann.

Ausnahme großer Ausverkauf
in Schuhwaaren aller Arten
für Herren, Damen & Kinder,
zu noch nie dagewesenen Preisen.
Unwiderruflicher Schluß bis 28. Februar.

Preisverzeichniss.

Für Herren: Stiefeletten, Halbschuhe, Schaftenstiefeln, mit und ohne Doppellohlen in guter, dauerhaftester Handarbeit zu **Mark 6, 7-10.**

Für Damen: Halbbluttstiefeln prima Waare à **7 Mark.**

Zurückgesetzte feine elegante Damenlederstiefeln in Knopf, Zug und Schnüren zu **3½-6 Mark 50.**

Schulstiefeln für Kinder zum Knöpfen und Schnüren, dauerhaftester **Kinderstiefel** schon von **Mark 2 an.**

Aufmerksam mache auf meine **sächsischen Zuchschuhe, Augsburger Zuchschuh** als bekannt dauerhaftester Hausschuh, welche man Winters und Sommers tragen kann. **Silzschuhe und Stiefeln**, besetzt und unbesetzt, **sogenannte Gesundheitsstiefeln**, schon von **4 Mark an.** **Sächsische Zuchschuhe und Silzschuhe** schon von **80 Pfg. an.** **Damenzeugmorgenschuhe** allgemein beliebter Hausschuh, schon von **2 Mark 20 Pfg. an.**

Hoffe zu diesen noch nie dagewesenen Preisen in guter dauerhafter Schuhwaare, **nur Handarbeit**, groß möglichen raschen Absatz zu erzielen und lade Jedermann freundlichst ein, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Verkaufslokal: Stuttgart, 5 Marktplatz 5,
neben Herrn Hofbäcker Schleicher.

Hochachtungsvoll

Hugo Wacker,

Sächsische & Augsburger Tuchschuhfabrik.



Baseline Marke Büffelhaut.

Nur echt in Blechbüchsen mit dieser Schuhmarke, ist garantiert frei von Säuren, Alkalien und Harz, trocknet und gefriert nicht und ist keinem Verderben ausgesetzt.

Gelbe Baseline wird verwendet für Veterinärzwecke, als Schutz-, Reinigungs- und Schmiermittel für feine Maschinen, Stahlwaaren, Schösser etc. sowie zum Einsetzen von hellem Leder und Hanfwaaren.

Braune Baseline als Lederfett, Huf fett und Maschinenfett.

Schuhfett Marke Büffelhaut ist das Beste, was für diesen Zweck existirt. Die damit behandelten Stiefel werden wasserdicht, weich, geschmeidig und dauerhaft, bekommen auch bei nachherigem Wischen sofort wieder Glanz.

Kid-cream, bestes Mittel zum Erhalten und Schwärzen der Kiblederstiefel. (à 25 Pfg.)

Baseline-Pomade in lackirten Trommeln à 10 Pfg., bestes Conservierungsmittel für die Haare.

Nähmaschinenöl in Flacons à 35 Pfg.

Metallputzpomade (Bogt n. Cie.) in Dosen à 10 u. 30 Pfg. Vorräthig bei **H. Häfner** in Waiblingen.

en-gros bei **G. Häfner** in Stuttgart, Calwerstr. 13.

Grubach i. N.

Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich

Buckskin doppelbreit, hell und dunkel, von **Mk. 2. 50 Pfg. an die Elle.**

Cachemir doppelbreit, schwarz rein wollen, von **Mk. 1. an die Elle.**

Carl Schanz.

Deutsche Militärdienst - Versicherungs - Anstalt in Hannover.

Der Zugang per 1884 betrug in Deutschland 15 682 Versicherungen über 16 586 000 Mark.
 dto. in Württemberg 1022 dto. 1 070 000

Wir suchen für das G.-A. Waiblingen einen Haupt-Agenten, welcher bei der großen Beliebtheit dessen sich unsere Anstalt besonders in den mittleren und besseren Familien Württembergs erfreut, (3000 Mitglieder) einen lohnenden Nebenverdienst für seine Mühe finden würde.
 Gesl. Offerten gut empfohlener Herren erbeten an

die Subdirektion für Württemberg:
Victor Gützlaff, Stuttgart.

Waiblingen.

Flaschenbier-

Empfehlung.

Ein vorzügliches
 Wullesches & Böblinger
Doppel-Bier
 in Flaschen über
 die Straße empfiehlt



Wilhelm Blaz.

N.B. Wohnhaft bei Frau Lämmle
 Wtw. vis-à-vis d. Mädchenschule.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
 Hauptagenten

Johs. Rominger, Stuttgart,
 und dessen Agenten:

Im. Scheffel, Waiblingen.
Julius Zint, Winnenden.
Carl Weil, Schorndorf.

Ich versende franco nach jeder
 Poststation des Deutschen Reiches gegen
 Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit
 eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter
 feinsten alten

Kornbraut-
wein von vorzüglicher
 Qualität für M. 4.
 Kornbrautweinbrennerei
 von **Robert Bodenküller,**
 Hasselfelde bei Nordhausen.

Enderbach.

25 bis 30 Str. gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen
Kaufmann Schenthle.

Waiblingen.

Beraffordirung von Bauarbeiten.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten zu Erbauung einer Scheuer in
 Segnach werden im Submissionswege vergeben.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten
 welchem auch die Offerte, schriftlich und verschlossen und mit der nöthigen
 Aufschrift versehen, spätestens bis 27. Februar portofrei einzusenden sind,
 zur Einsichtnahme auf.

Werkmeister Buhl.

G. Häußermann, Winnenden

empfehl als Spezialität:

I Bau-Artikeln I

Eiserne Tragbalken für Keller, Stallungen u. s. w. vor-
 züglich geeignet; gußeiserne Säulen, Kaminreinigungsge-
 stelle, Stall- und Dachfenster, Fenster- und Thüren-
 beschläge, Stifte, Nägel, Portland- & Roman-Cement
 zu billigen Preisen.

Prospekte gratis und franco.



Cigarren System

Prof. Dr. G. Jäger
 aus der alleinig concessionirten Fabrik
Gustav Kroglinger, Stuttgart-Berg,
 garantirt aus importirten überseeischen Tabaken,
 fortlaufend geprüft hinsichtlich ihrer Nervenbe-
 lebung und Wohlbekomlichkeit von Prof. Dr.
 Jäger. Die Jäger-Cigarren sind frei von allen ge-
 sundheits-schädlichen Bestandtheilen und in den
 Preislagen von 5 bis 15 Pfennig per Stück durch die
 von mir concessionirten Niederlagen zu beziehen.

Concess. Niederlage bei
 Waiblingen bei
Fritz Mayer.

„Herzlichen Dank

für freundliche Zusendung der Broschüre
 „Krankensfreund“, aus welcher ich ersehen,
 daß auch veraltete Leiden noch heil-
 bar sind, wenn die richtigen Mittel
 angewendet werden. Mit freudigem Ver-
 trauen auf endliche Genesung von lang-
 jährigem Leiden, bitte um Zusendung
 von „Krankensfreund“ — Derartige Dankesäußerungen
 laufen sehr zahlreich ein und sollte daher
 kein Kranker versäumen, sich die in Rich-
 ters Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits
 in 685. Auflage erschienene Broschüre
 „Krankensfreund“ kommen zu lassen, um
 so mehr, als ihm keine Kosten daraus
 erwachsen, da die Zusendung gratis
 und franco erfolgt.

Waiblingen.

Ein rother Rattenfänger

hat sich eingestellt. Der Eigenthümer
 kann denselben abholen bei
 der Redaktion d. Bl.

Fellbach.



Eine gute trachtige Gais

hat zu verkaufen
Karl Burgel,
 beim Hirsch.

Wittenfeld.



Ein trachtiges Mutterschwein

hat zu verkaufen
J. Zaiser, Schmied.

Waiblingen.

Zwei schöne schwarze Röcke

hat zu verkaufen. Wer? sagt die
 Redaktion.

Treibriemen

besten Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 Gerberei & Treibriemenfabrik.

Waiblingen.

Christoph Dubecks Wittwe
 verkauft nächsten

Dienstag den 24. Februar
 Mittags 1 Uhr

3 Wägen,

verschiedener Stärke,
 1 Handwägle,
 Pflug und Eggen
 2 Güllenfässer,
 1 Puzmühle,
 1 Rübenmühle, 1 Futtertrog, 1 Strohf-
 stuhl und verschiedenes Bauerngeschirr,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

7 Ztr. Heu, 6 Ztr. Zuckerrüben und 5-6 Säcke Brühe

hat zu verkaufen. Wer? sagt
 die Redaktion

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
 Hamburg Mittwchs u. Sonntags,
 von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
 No 1091. Auskunst und Ueber-
 fahrts-Verträge bei:
Fritz Mayer und Gottlob Villingen
 in Waiblingen und **Georg Meyer** in
 Winnenden.

Einen Knecht

sucht von 18 bis 22 Jahren.
David Birtle
 in Schmidens D.-A. Cannstatt.

Für's Land.

Es kann nicht dringend genug
 Allen, welche auf dem Lande wohnen,
 empfohlen werden, stets eine Schachtel
 Apotheker R. Brandts Schweizer-
 pillen im Hause zu haben, um bei
 plötzlich eintretenden Störungen (Ver-
 stopfung, Blähungen, Blutandrang,
 Leber- und Gallenleiden u.) dieses
 sichere und schmerzlose Haus- und
 Heilmittel (erhältlich à Schachtel
 M. 1 in den Apotheken) anzuwenden.
 Man achte genau darauf, daß jede
 Schachtel als Etiquett ein weißes
 Kreuz in rothem Grund und den
 Namenszug R. Brandts trägt.

Lehr-Verträge

vorräthig bei **C. F. Sud.**

Württemberg.

Am 13. Februar wurde von der evangelischen Oberschulbehörde
 die 1te Schulstelle in Winnenden dem Schullehrer Färber daselbst,
 übertragen.

Der Staatsanzeiger enthält eine königliche Verordnung, betreffend
 den Wiederzusammentritt der Ständeversammlung am Dienstag den 3.
 März d. J.

Waiblingen, 20. Febr. Wie wir aus der Bienenzüchter
 Organ der Bienenzüchter Württembergs) ersehen, findet am 24. Febr.
 (Matthäus-Feiertag) Nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof zur Post hier
 eine Wanderversammlung der Bienenzüchter des mittleren Neckar-
 Vereins statt. Mit dieser Versammlung ist zugleich eine kleine Aus-
 stellung von Bienenwohnungen und bienenwirtschaftl. Geräthen verbunden.
 Sovieel uns bis jetzt bekannt ist, werden von hier die Herren Christi.

Braun Bienenwohnungen und G. Bauder bienenwirtschaftl. Geräte
 Honigschleudermaschinen u. ausstellen. Wir machen an dieser Stelle
 noch besonders darauf aufmerksam, daß jedermann, welcher sich für die
 Bienenzucht interessirt, hierbei willkommen ist.

Fellbach, 18. Febr. Heute verließ uns der unter günstigen
 Verhältnissen sehr wohlhabend gewordene Defonom Jakob Sailer mit
 seiner Familie und zwei weiteren Erwachsenen, insgesammt 10 Personen,
 um in Amerika (Staat Iowa) als Farmer sich niederzulassen. Alles
 Abreden der Verwandten und Freunde konnten ihn mit den Seinigen
 nicht abhalten, in überseeischen Landen noch weiteres Glück zu suchen.

Cannstatt, 19. Febr. Ein schon älterer Bettler aus Gaisburg
 — auch einer von derjenigen Klasse, die das Publikum unter Vorschüt-
 zung von Krankheit zum Mitleid zu bewegen gewohnt ist — ist gestern
 Abend 6 Uhr, als ihn der Oberamtsdiener in den Arrest zu bringen

hatte, diesem schnell entwichen und die Waiblingerstraße hinausgesprungen. Dort wurde er auf den Ruf des ihn verfolgenden Oberamtsdieners von einigen Steinhauern angehalten und so wieder in den Arrest verbracht. Die Behendigkeit, mit der er davon rannte, beweist, daß er kein kranker Mann ist wie er bei seinem Bettelgeschäft geltend macht.

Grunbach, 19. Februar. Heute nacht um 12 Uhr entstand auf bisher unaufgeklärte Weise in einem großen zweistöckigen Wohnhaus in Geradstetten ein ziemlich bedeutender Brand. Der Hilfe der Orts- wie der herbeigerufenen Feuerwehren von Winterbach, Hebsack und Grunbach ist es zu danken, daß sich derselbe nicht weiter ausbreitete, sondern auf das betreffende Haus beschränkt wurde. Die beiden Familien, die daselbe bewohnten, sind nicht verfehrt.

— In Gmünd ist seit Oktober vor. Jahrs die geruchlose Entleerung der Latrinen eingeführt. Stadt und Landwirtschaft befinden sich gut dabei.

Neutlingen, 18. Febr. Die wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftete Wittfrau Zindel hat sicherem Vernehmen nach ein Geständnis abgelegt. Sie ist nunmehr dem Kgl. Amtsgericht übergeben worden.

— Das im vorigen Jahr abgebrannte Wernerische Bruderhaus in Göttingen (Freudenstadt) soll demnächst mit einem Aufwand von 37.772 M. wieder aufgebaut werden.

Weingarten, 18. Febr. Der vor 2 Tagen verwundete Knecht ist heute in der Frühe seinen Verletzungen erlegen. Der Stich in den Unterleib mußte den Tod des ungemein kräftigen und gesunden Menschen herbeiführen. Der mutmaßliche Thäter ist in der Person eines 17-jährigen Burschen ermittelt. Derselbe soll die That bereits eingestanden haben; auch die Mordwaffe, ein Stilet, ist beigebracht worden. Bei dem Verunglückten fanden die Aerzte nicht weniger als 6 Wunden. — Heute morgen wurde in einem Mühlenkanal die Leiche von einer älteren ledigen Frauensperson gefunden, die in der Spinnerei arbeitete und gestern geäußert hatte, dorthin gehen zu wollen. Nach den vorliegenden Umständen scheint die Person, die halbtaub und sonst kränklich war, verunglückt zu sein.

Friedrichshafen, 18. Febr. Heute Nachmittag 3 Uhr fand laut Seebl. auf hiesiger Werfte der Stapellauf des von Württemberg erbauten neuen Trajektkahns Nr. 2 statt, welcher glücklich von statten ging. Der neue Kahn, dessen Kosten auf 60 000 M. veranschlagt sind, ist in der Größe wie Nr. 1 und faßt auf 2 Geleisen 8 ev. 10 Gütermagen.

Deutsches Reich.

— An der am 13. ds. im Reichstag durch Richter erzwungenen namentlichen Abstimmung über die Geschäftsfrage, ob die Getreidezölle schon andern Tags zur zweiten Lesung kommen sollten oder nicht (durch 148 gegen 139 Stimmen mit Ja entschieden), haben von den 17 württembergischen Abgeordneten 15 sich beteiligt; davon stimmten 11 mit Ja, 4 (Härle, Mayer, Schott, Beiel) mit Nein. Es fehlten 2; Bayer ohne Entscheidung, Schwarz beurlaubt.

— Die Sammlungen für die Bismarckspende werden jetzt überall organisiert und das Resultat wird bei der allgemeinen Beteiligung, welche in Aussicht zu stehen scheint, wohl ein recht schönes werden. Das deutsche Volk ist aber auch wahrlich gerade in der jetzigen Zeit seinem Kanzler schuldig, durch eine allgemeine Beteiligung an dieser Sammlung zu zeigen, daß es in seiner überwiegenden Mehrheit voll und

ganz zu würdigen versteht, was der Fürst Reichskanzler alles für das deutsche Volk gethan hat. Haben doch wieder seine letzten Reichstagsreden glänzend gezeigt, welche warmes Herz der Kanzler für die notleidenden Massen des deutschen Volkes hat, wie er bestrebt ist, dem Bauern, dem Bürger, dem Arbeiter zu helfen. Daß es bei uns nicht schneller geht mit der Besserung der Verhältnisse, daran trifft den weitblickenden Staatsmann keine Schuld, sondern jene Männer, welche in unfruchtbarer Negation keine höhere Freude kennen, als die Pläne der Reichsregierung, die sie doch nicht hindern können, wenigstens aufzuhalten und deren Durchführung zu erschweren. — Ein Mißverständnis bezüglich der Bismarckspende scheint weit verbreitet zu sein und vielleicht von Segnern genährt zu werden. Diese Ehrengabe wird zwar, ihm und uns zu Ehren, den Namen Bismarck's tragen, sie hat aber nicht die Bestimmung, ihn „reicher zu machen“, um es rund herauszusagen, oder ihm eine „Dotation“ zuzuwenden, sie ist vielmehr zu einer dauernden und gemeinnützigen Stiftung bestimmt, die möglichst dem ganzen Volke und Reiche zu gute kommt. Bismarck ist es überlassen, welche Stiftung er errichten will und Niemand wird zweifeln, daß dieser Mann, der den weitesten und sichersten Blick für das hat, was dem Reiche frommt, auch für die Verwendung dieser Ehrengabe, die seinen Namen in Gegenwart und Zukunft trägt, das Beste treffen wird.

— Der Afrikareisende A. Einwald wird am 18. Februar London verlassen, um seine vierte Expedition nach Afrika anzutreten. Er beabsichtigt seine Forschungsreise von der Ostküste anzutreten und gedenkt erst nach 4 Jahren wieder nach Europa zurückzukehren. Herr Einwald hat den kühnen Plan gefaßt, den Zulukönig Dinizulu nebst anderen Häuptlingen nach Europa zu bringen. (Frkf. Ztg.)

— In Kassel ist eine Krinolinenfabrik errichtet worden, welche dieser Tage ihren Betrieb eröffnet hat. Nun wird die Welt es doch endlich glauben, daß die Sonne wieder in das Zeichen des Steinbocks eingetreten ist.

Schweiz.

Zürich, 18. Febr. Die Stadt Zürich ist reichlich mit Vereinen versehen, sie hat deren nicht weniger als 394, darunter 15 politische, 10 religiöse, 52 gemeinnützige, 28 Stiftungen, 58 Kranken- und Begräbnißvereine, 14 Kunst- und wissenschaftliche Vereine, 33 zur Hebung der Berufsinteressen, 9 militärische, 21 Schützen-, 17 Turn-, 12 Sport-, 32 Gesangs-, 5 Musik-, 7 dramatische und 54 Geselligkeitsvereine und dazu die 13 alten ehrwürdigen Zünfte.

Frankreich.

— Die Feindschaft gegen alles, was Gott, Kirche und Religion heißt wird jetzt in Paris offiziell. Der Pariser radikale Stadtrat Dreifuß hat den Antrag gestellt, aus den Schulbüchern alle die Stellen zu entfernen, welche sich auf Gott beziehen und dem Antrage ist auch von der städtischen Schule Folge gegeben worden, so daß nur noch die Zustimmung der Regierung aussteht.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 16. Febr. (Hopfenmarkt.) Die flane Tendenz, welche die ganze Woche anhielt, ließ auch heute keinen lebhaften Handel aufkommen. Eine größere Partie halbfarbige Ware gieng nach Nürnberg, während mehrere kleine Pöschchen an Brauern und Händlern Nehmer fanden. Umsatz 32 Ballen von 42 bis 68 M. Während glattgrüne Ware gesucht bleibt und verhältnismäßig gut bezahlt wird, ist mißfarbiger Hopfen beinahe unverkäuflich.

Ein Vampyr.

Kriminal-Roman von P. Hakenbroich.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

21

7. Kapitel.

Während der beiden folgenden Tage hatte Frerix die Hausthüre drüben überwacht, ohne indessen den geringsten Anlaß zu Argwohn oder Verdacht gegen eine der wenigen Personen zu finden, die dort ein- und ausgingen; es waren der Bäcker- und der Metzgerbursche, etliche Frauen und Adolf gewesen, der nach seinem Besuche am Abend seinem Gönner erzählte, wie freundlich er empfangen und wie dringend er eingeladen worden war, seine Besuche regelmäßig zu erneuern. Auf einem eiligen Gange zum Britischen Hofe erfuhr Frerix, daß der Oberst die beiden Tage von Pferdehändlern und Agenten in Anspruch genommen gewesen sei und am Nachmittage seinen Umzug in das Haus am Boulevard bewirkt habe, woselbst er sich mit Dienerschaft, Wagen und Pferden eingerichtet hatte. Diese Nachricht machte Frerix stutzig, wozu sollte der Oberst sich auf einen dauernden Aufenthalt in der Stadt vorbereitet haben. Er gelobte sich doppelte Wachsamkeit und nahm seinen Rückweg an dem Hause des Obersten vorbei; die Fenster der ersten Etage waren erleuchtet und eben öffnete ein Diener in Livree das Thor, um in den Boulevard hinauszubliden, so daß Frerix einen Blick in den mit Kübelgewächsen gezierten Thorweg werfen konnte.

„Ist dies Haus nicht mehr zu vermietthen?“ fragte Frerix den Diener.

„Seid heute nicht mehr, denn wir sind eben eingezogen“, antwortete dieser.

Die Gelegenheit war zu günstig, ein kurzes Gespräch mit dem Diener anzuknüpfen, als daß Frerix dieselbe hätte unbenutzt lassen wollen; er erfuhr in wenigen Minuten, was er bereits selbst über den Hausherrn wußte, ferner, daß derselbe noch keine Bekanntschaften in der Stadt besitze, und augenblicklich auf seinem Schreibzimmer arbeite, daß er dagegen am kommenden Morgen Besuche machen werde.

„Sollte nicht der erste Besuch der Nichte seines Herrn gelten?“ fragte sich Frerix auf dem Heimwege, und der nächste Morgen gab seiner Vermutung Recht.

Gegen Mittag hielt vor der Hausthüre der Tante Smeesters ein elegantes Coupe mit zwei edlen Füchsen bespannt; neben dem Kutscher saß in reicher Livree ein jugendlicher Diener. Das Ganze legte Zeugniß ab sowohl für den Geschmack als für den Reichtum des Besitzers. Der Diener sprang vom Sitze herunter und läutete an der Wohnung der Frau Smeesters; als die Thüre aufging und nach einer kurzen Frage des Dieners an das erschienene Mädchen, öffnete derselbe den Wagenschlag und ein Herr stieg aus, in welchem der an seinem Fenster harrende Frerix sofort seinen Reisegefährten von Antwerpen nach Brüssel erkannte. Im nächsten Momente war Oberst Dickson im Hausflur verschwunden und die Thüre schloß sich. Der Wagen blieb vor dem Hause stehen.

Der Oberst überreichte dem Mädchen seine Karte und dieses führte ihn in ein Empfangszimmer, das mit einer gewissen bürgerlichen Eleganz ausgestattet war, ohne jedoch den Eindruck der Einfachheit zu verleugnen.

(Fortsetzung folgt.)